

## „Unerwünschte“ Gäste

Die Natur unterscheidet nicht in „gute“ oder „schlechte“ Mitlebewesen; jedes Lebewesen hat seinen Platz und seine Aufgabe im Kreislauf des Lebens und soll im Naturgarten so auch weiter existieren. Das Fehlen einzelner Glieder der Nahrungskette führt immer dazu, dass Ungleichgewichte im Lebensnetzwerk entstehen und so auch andere Tiere oder Pflanzen betroffen werden. Hier gilt es also, unerwünschte Kräuter und Tiere nicht ganz auszurotten, sondern zu begrenzen und in Maßen unerwünschte Pflanzen und Tiere auch zu tolerieren. Unerwünschte Pflanzen und Tiere kann man durch geschickte Pflanzungen, Pflanzenkombinationen oder selbst hergestellte, natürliche Mittel beeinflussen.

## „Unerwünschte“ Kräuter

Unerwünschte Kräuter, sog. „Unkräuter“ können durch Bodenbedeckungen und Förderung der gewünschten Pflanzen unterdrückt werden.

### Mulchen

Unterdrückt unerwünschte Kräuter zwischen den Pflanzen. Gemulcht werden kann mit Wiesenmahd (ohne blühende Gräser, die sich aussamen würden) oder Stroh (optimal). Rindenmulch enthält wachstumshemmenden Gerbstoffe und hat einen sauren pH-Wert, daher ist er weniger für das Mulchen der Beete geeignet (eignet sich eher für Wege auf denen unerwünschte Kräuter unterdrückt werden sollen).

### Bodendecker pflanzen

Zwischenräume zwischen Pflanzen mit heimischen Bodendeckern wie Immergrün (*Vinca minor*), *Glechoma hederacea* (Gundermann) oder Günsel (*Ajuga reptans*) bepflanzt werden, damit unerwünschte Kräuter nicht überhand nehmen; diese Bodendecker breiten sich oft rasch flächig aus.

### Mechanische Bekämpfung

Stark mit unerwünschten, mehrjährigen Pflanzen bewachsene Flächen kann man eine Vegetationsperiode abdecken (Plane, Holz) und anschließend die Pflanzenreste entfernen

Regelmäßiges Jäten ist bei einjährigen, unerwünschten Pflanzen eine wirksame Methode.

### Gewünschte Pflanzen stärken

Brennesseljauche dient als Dünger von Nutz- und Zierpflanzen (Jauchezubereitung s.u., 1:10 verdünnt direkt an die Wurzeln gießen oder abgesiebt auf Blätter sprühen).



## Gärtnern ohne Gift



## „Unerwünschte“ Tiere

Unerwünschte Tiere werden meist als Schädlinge bezeichnet. Sie lassen sich durch selbst gemachte Mixturen und gezielte Pflanzenanordnung beeinflussen.

### Jauche

Jauche entsteht durch Gärung. Für die Herstellung gibt man 1 kg frische (oder 200 Gramm getrocknete) Pflanzen in ein Gefäß (kein Metallgefäß) und übergießt diese mit 10 Litern Wasser. Wärme und Sauerstoff fördern die Gärung - entsprechend ist es von Vorteil, wenn das Gefäß nicht luftdicht verschlossen wird, täglich gerührt wird und der Behälter warm steht. Nach zwei Wochen ist die Jauche fertig (dunkel, ohne Schaum). Wurmfar- oder Adlerfarnjauche hilft gegen Blattläuse (1:10 verdünnt). Rhabarberblätterjauche wird unverdünnt gegen Blattläuse und Lauchmotten eingesetzt.

Wermutjauche hilft gegen Ameisen, Blattläuse, Raupen und Rostpilze (Johannisbeersäulchenrost) - 300 frisches oder 30 g getrocknetes Kraut auf 10 Liter Wasser, Anwendung unverdünnt.

### Kräuter-Brühe

Die Pflanzen (500 gr frische bzw. 100 gr getrocknete) werden 24 Stunden in 5 Liter Wasser eingeweicht und anschließend 15-20 Minuten geköchelt. Danach die Pflanzenreste absieben. Brennesselbrühe hilft unverdünnt aufgesprüht gegen Blattläuse. Rainfarnbrühe hilft 1:2 mit Wasser verdünnt und aufgesprüht gegen Himbeerkäfer, Erdbeermilben, Erdbeerblütenstecher und Brombeermilben. Thymian- und Salbeibrühe hält allgemein Schädlinge von den Zier- oder Nutzpflanzen ab. Brühe aus Tomatenkraut hält die Kohlweißlingsraupen vom Kohl fern.

Gefördert durch die

## Mischkulturen

Manche Pflanzen und Tiere bilden Lebensgemeinschaften, die sich bezüglich der entzogenen Nährstoffe oder Abgabe von Stoffen ergänzen bzw. ausgleichen und vorbeugend bzw. abwehrend auf „Schädlinge“ wirken. Dadurch wachsen die Nutzpflanzen deutlich gesünder und kräftiger. Mischkulturen können reihenweise oder auch in buntem Durcheinander in einem Beet angelegt werden. Hier einige Beispiele:

Erdbeeren mit Borretsch, Lauch, Radieschen, Spinat

Gurken mit Dill, Kopfsalat, Rote Beete, Zwiebeln

Kartoffeln mit Kümmel, Kohlrabi, Minze, Spinat

Tomaten mit Knoblauch, Kopfsalat, Petersilie, Möhren, Rote Beete, Sellerie, Spinat

Möhren mit Radieschen, Schnittsalat, Dill, Knoblauch, Mangold, Rosmarin, Tomaten

Zucchini mit Rote Beete, Stangenbohnen, Zwiebeln



## Tiere als Helfer im Naturkreislauf

Die folgenden Tiergruppen regulieren die Populationen unerwünschter Tiere wie z.B. bestimmte Larven oder Läuse, die Zier- und Nutzpflanzen befallen können:

Artengruppe	Wirkung/Aufgabe	Werden gefördert durch
Fledermäuse	Fangen Eulenschmetterlinge, Wickler, Spanner, Schnaken und Mücken	Fledermauskästen als Quartier Wasserstelle
Igel	Fressen Schnecken, Engerlinge, Würmer, Raupen, Mäuse	Totholz- und Laubhaufen als Unterschlupf, Wasserstelle
Maulwürfe	Fressen Engerlinge, Larven, Nacktschnecken, räumen Wühlmausnester aus	Einfach leben lassen, nicht verjagen Wasserstelle
Spitzmäuse	Fressen Schnecken, Maulwurfsgrillen, Larven	Totholz-, Stein-, Laubhaufen, Sträucher/Hecken als Unterschlupf, Wasserstelle
Vögel	Ernährung besonders der Jungen mit Raupen, Maden, Blattläusen	Hecken/Gebüsche als Nist- und Schutzräume, künstliche Nisthilfen (Vogelhäuser, nach SO ausrichten), Wasserstelle
Laufkäfer	Räuber, die Puppen, Larven Raupen von Käfern (wie z.B. Kartoffelkäfer), Schnecken, Läuse und Milben jagen	Holz-, Stein-, Laubhaufen als Unterschlupf
Wanzen	Fressen Spinnmilben, Blattläuse, kleine Raupen	Einfach leben lassen, keine Insektizide

## Abwehrende Pflanzen

Gerüche und oder biologische Wirkstoffe der Pflanzen, die Phytonzide, wirken auf verschiedene Tiere

Pflanzen	Wehren ab
Lavendel, Rainfarn	Ameisen
Kapuzinerkresse, Lavendel	Pflanzenläuse
Minze, Wermut	Erdflöhe
Studentenblume, Ringelblume	Nematoden (Wurzelälchen in der Erde)
Basilikum, Rainfarn, Nussbäume	Fliegen
Knoblauch	Mehltau
Wermut	Johannisbeerrost

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN



NaturFreunde NRW